

Trotz Notstand kein Stundenausfall

Neun Lehrer gehen in den Ruhestand / Wie die Eichenschule Personal sucht



Neun Eichenschul-Lehrer sind in den Ruhestand gegangen. Es hat eine Weile gedauert, aber das Gymnasium hat den Abgang von Albert Beneke (v.l.), Nora Mankiewicz, Antje Meiborg-Bessim Saleh, Angela Lüders, Ulrike Konrad, Norbert Neupert, Achim Vollmer-Thies, Sabine Pantsche-Woudsma und Jutta Michels ausgleichen können. Foto: Eichenschule

Scheeßel – Der letzte Schultag, der an der Eichenschule traditionell mit der Verabschiedung der scheidenden Lehrkräfte begangen wurde, wird Christian Birnbaum noch lange im Gedächtnis bleiben: Neben zwei Kollegen, die eine Anstellung im öffentlichen Dienst antreten, gehen gleich neun Kollegen des Gymnasiums in freier Trägerschaft in den Ruhestand – und damit mehr als 200 Jahre Erfahrung. „Und tolle Kollegen, egal, ob sie eher im Stillen gewirkt haben oder sichtbare Fußspuren hinterlassen, weil sie in öffentlichkeitswirksameren Bereichen unterwegs waren“, so der Schulleiter.

Damit spielt er auf Nora Mankiewicz an, die mehr als 20 Jahre den Instrumentalkreis und das Eichenschulorchester geleitet hatte. Letzteres übernimmt der Scheeßeler „Geigenpapst“ Freddy Schmidt, ersteren Marco Burghardt, seit einem Jahr Teil des Kollegiums. Fehlen wird auch Achim Vollmer-Thies, der fast drei Jahrzehnte für die Digitalisierung verantwortlich zeichnete, nacheinander informationstechnischen Unterricht, PCs und Tablets einführte „und nebenbei in Selbstausschöpfung die System-Administration betreute“, so Birnbaum.

Die Nachbesetzung der Stellen, sie bereitete ihm lange Zeit Kopfschmerzen, „eigentlich fast das ganze Schuljahr“. Erst im Juni, so spät wie noch nie, konnte er beruhigt verkünden: „Es fällt keine einzige Stunde aus, nirgendwo muss Unterricht oder bei den AGs

gekürzt werden, nur Physik fällt in Jahrgang Acht aus dem Wahlpflichtbereich raus.“

Wie das angesichts von Lehrermangel und der Tatsache zu schaffen ist, zumal die Eichenschule nicht mit Beamtenverhältnissen locken kann? Sie noch dazu im tendenziell eher unattraktiven ländlichen Raum befindet und somit bei der sogenannten unterrichtsversorgungs-technischen Nahrungskette ganz hinten ansteht?

Bei der Mitarbeiterakquise setzt die Eichenschule auf drei Säulen: Die wohl wichtigste, das zeige die Anzahl von zehn bei insgesamt gut 80 Lehrern, sind ehemalige Schüler, zu denen die Schule die Kontakte pflegt. Sie müsse der Schulleiter nicht von den Vorzügen des Gymnasiums überzeugen, von der besonderen Atmosphäre, die sich beispielsweise auch in der Region herumgesprochen habe, etwa bei einem Neuzugang aus Soltau, der im Studienseminar von Scheeßel erfuhr.

Das gelte übrigens auch für die zweite Säule, nämlich eine gut geführte Bewerberkartei. Jeder, der mal Interesse gezeigt hat, bleibe im Hinterkopf und in den Akten, auch wenn es nicht auf Anhieb klappe. „Wenn ich mich dann nach einigen Jahren tatsächlich melde wie versprochen, sind einige Interessenten schon erstaunt“, sagt Birnbaum. Das führe auch zu skurrilen Situationen wie unlängst beim Bewerbungsgespräch per Zoom-Call mit Ägypten, wo der Kollege in spe noch an einer internationalen Schule tätig ist.

Die dritte Säule sei die Netzwerkpflege. Gleichwohl sei die Besetzung von Stellen, gerade in gesuchten Fächern wie Musik und Naturwissenschaften, wo auch der Staat nicht alle ausgeschriebenen Posten besetzen kann, aber selbst in Fächern wie Deutsch oder Religion, ein mühsames Geschäft: „Auf eine Anzeige für Chemie im gesamten deutschsprachigen Raum hatten wir ganze drei Bewerbungen, allesamt Quereinsteiger.“

Obgleich das niedersächsische Schulgesetz besagt, dass freie Schulen Lehrkräfte in eigener Verantwortung einstellen können, lautet die Auflage, dass ein mit dem Lehramt vergleichbares Studium vorgewiesen werden muss. Für die nächste Legislaturperiode sei, das gehe aus einem „Letter of Intent“ hervor, sogar wieder die Erteilung von Unterrichtsgenehmigungen durch die Schulbehörde geplant. Immerhin: Eine der beiden Quereinsteigerinnen, die ab Sommer an der Eichenschule zum Einsatz kommen, darf am staatlichen Programm teilnehmen. „Da kommt uns das Land entgegen“, so Birnbaum.

Was bleibt an sonstigen Ressourcen? Auf Kollegen im Ruhestand zurückzugreifen wie seine Vorgänger, wäre für den Rektor die letzte Möglichkeit und können nur eine Einzelfalllösung sein: „Nicht, weil das den Kollegen nicht zuzutrauen wäre, sondern weil auch Schüler junge Gesichter brauchen und eine gute Altersmischung.“ In den vergangenen Jahren habe der Altersschnitt über dem Durchschnitt an staatlichen Schulen gelegen – ein Relikt aus den 90er Jahren. Angesichts der damaligen „Lehrerschwemme“, in der auf eine Stelle 300 bis 700 Bewerber kamen, konnte die Eichenschule massiv junges Personal einstellen – nämlich die Lehrer, die in den vergangenen zwei bis drei Jahren in Rente gingen.

Schon jetzt lässt sich die Privatschule einiges einfallen, um den Kollegen den Dienst im Beekeort schmackhaft zu machen: Neben dem Abschluss einer Altersvorsorge für die Angestellten, die die Lücke bei den Pensionsansprüchen verringern soll, locken gemäß einem von Vorstand und Betriebsrat entworfenen Qualitätssicherungskonzept Vergütungen für Klassenlehrer und andere besonders zeitintensive Tätigkeiten wie Fahrten. „Und auch die Betreuer von Abikursen bekommen nicht wie an staatlichen Gymnasien Minus-

stunden angeschrieben, wenn die Abiklausuren durch sind“, betont Birnbaum.

Das kommende Schuljahr ist personaltechnisch also in trockenen Tüchern – ob sich die Situation in Zukunft noch verschärft, sei nicht abzusehen. Für ihn hat die abnehmende Zahl der Lehramtsstudierenden auch mit der fehlenden gesellschaftlichen Akzeptanz des Berufs zu tun: „Altkanzler Gerhard Schröder hat uns mit seinem geflügelten Wort der ‚faulen Säcke‘ keinen Gefallen getan – das wirkt bis heute nach“, ist er überzeugt. Die Gewinnung von Lehrern für das Gymnasium im Beeke-Ort, sie wird Birnbaum wohl auch in den nächsten Jahren beschäftigen. Insgesamt gibt er sich jedoch vorsichtig optimistisch: „Bis jetzt hat es mit dem Netzwerk noch immer geklappt.“ hey